

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Ismaninger Grüne fordern Rücknahme der Betriebsgenehmigung des FRMII

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,

Wir fordern die Gemeinde Ismaning auf, sich dafür einzusetzen, dass dem Garchingener Forschungsreaktor München II (FRMII) die Betriebsgenehmigung entzogen wird.

Begründung

Der Forschungsreaktor München II in Garching bei München wird seit 2004 von der Technischen Universität bzw. dem Freistaat Bayern betrieben. Das Konzept dieses Reaktors beruht auf der Verwendung von hoch angereichertem Uran (HEU, 93 Prozent). Dieses Material ist für den Bau von Atomwaffen geeignet und kann missbraucht werden. Auch nach seinem Einsatz bleibt das Material mit etwa 88 Prozent hochangereichert und damit atomwaffenfähig.

Der Einsatz dieses Materials widerspricht dem 1978 vom damaligen US-Präsidenten Carter proklamierten Abreicherungsprogramm für Forschungsreaktoren (RERTR), das auch von Deutschland mit einem eigenen Programm unterstützt wurde. Ziel dieses Programms war es, das hoch angereicherte Uran aus dem zivilen Verkehr zu ziehen, um Missbrauch für Atomwaffenprogramme zu unterbinden. Ersatzweise wurde schon damals, übrigens auch mit deutscher Beteiligung, hoch-dichtes Material aus niedrig angereichertem Uran (LEU) entwickelt, die einen höheren Neutronenfluss ermöglicht. Weltweit wurden viele bis dahin mit hoch angereichertem Uran arbeitenden Forschungsreaktoren auf niedrig angereichertes Uran umgestellt. Auch wurden keine neuen Forschungsreaktoren mit HEU in Betrieb genommen - mit Ausnahme von Garching, neben China, Libyen und Russland.

Die FRMII-Planer verfolgten von Anfang an das HEU-Konzept und ignorierten damit das o. g. Abreicherungsprogramm, u.a. auch mit dem Ziel, in der Welt der Forschung voranzuschreiten. Bereits vor dem Bau des FRMII gab es Bestrebungen - sowohl von Seiten der Bundesregierung als auch der USA - die Betreiber davon zu überzeugen, den Bau des Reaktors auf LEU umzuplanen. Ohne Erfolg. Der Bau wurde schließlich unter der Auflage genehmigt, bis 2010 auf eine mittlere Anreicherung (weniger als 50 Prozent, aber noch immer waffenfähig) umzustellen. Diese Auflage wurde nicht erfüllt. Es erfolgte eine Verlängerung auf Ende 2018. Auch diesen Termin ließen die Betreiber verstreichen.

Aus unserer Sicht ist der Betrieb des FRMII somit seit 2011 illegal.

Die Entsorgung der gebrauchten Brennstäbe stellt ein weiteres Problem dar. Die abgebrannten Brennstäbe lagern in Garching im Abklingbecken. Für die Genehmigung haben die Betreiber einen Entsorgungsnachweis erbringen müssen. Dieser beinhaltet den Transport der Brennstäbe in das Zwischenlager Ahaus. Bisher erfolgte kein Transport, weil weder eine Einlagerungsgenehmigung für Ahaus noch eine Genehmigung für den speziellen Transportbehälter vorlag. Zudem ist es erforderlich, die Brennstäbe vor dem Transport und für die Endlagerung mit Hilfe von abgereichertem Uran zur Verminderung der Restanreicherung zu konditionieren. Dieses wird von den Betreibern zwar als Möglichkeit erwähnt, dennoch besteht keine Planung für die Konditionierung.

Solange die Themen Umrüstung auf LEU und Entsorgung der Brennelemente am Standort Garching nicht gelöst sind, lehnen wir den Weiterbetrieb von FRMII ab.

Irene Holler und Silke Levermann
Ismaning, 6. Februar 2020